

Antworten der Partei Bündnis'90/Die Grünen

Anmerkung: Die Partei „Bündnis'90 / Die Grünen“ hat bisher nur mit der Zusendung ihres Wahlprogramms geantwortet.

Eine Beantwortung des Fragebogens wurde uns für den Zeitraum „nach der Wahl“ angekündigt.

Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2016

BÜNDNIS'90/DIE GRÜNEN im Landkreis Oldenburg wollen einen lebenswerten Landkreis erhalten und im Sinne ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit voranbringen. Im Kreistag und in den Gemeinden des Landkreises setzen sich die GRÜNEN Ratsfrauen und Ratsmänner für Klimaschutz, Energiewende, gutes soziales Miteinander, lebendige Natur, gesunde Umwelt, nachhaltige Wirtschaft, sichere und bedarfsgerechte Mobilität, Bildung für alle und vieles mehr ein. Der Klimaschutz ist für uns ein zentrales und verbindendes Element: alle (Aus-)Wirkungen unseres Handelns sind damit verbunden – ob im Bereich Wirtschaft, Landwirtschaft, Verkehr, Wohnen, Ernährung, Miteinander, Flüchtlingssituation...

Klima & Energie, Klimaschutz-Konzept umsetzen

Auf Initiative von BÜNDNIS'90/DIE GRÜNEN hat der Landkreis Oldenburg im Jahr 2015 mit großer Beteiligung der Bevölkerung ein Klimaschutz-Konzept erarbeitet und beschlossen. Das ist unser politischer Handlungsrahmen und wir setzen uns für eine konsequente Umsetzung ein. Das bedeutet natürlich, dass Haushaltsmittel im Landkreis und in den Gemeinden zur Umsetzung von Projekten zur Verfügung gestellt werden müssen - damit es nicht bei leeren Worten bleibt. Für uns GRÜNE ist klar, dass eine Umsetzung des Klimaschutz-Konzeptes nur in enger Abstimmung mit den bereits bestehenden Konzepten der Gemeinden erfolgen kann. Neben der Umsetzung von Projekten fordern wir die Etablierung eines aussagekräftigen Klimaschutz-Controlling, um die Fortschritte beim Erreichen des Ziels einer Reduktion der CO₂Emmissionen um 30% bis 2030 zu verfolgen und zu steuern. Wir setzen uns dafür ein, dass Mobilitätskonzepte mit Schnittstellen zur Bahn und zum ÖPNV entstehen. Nur die Förderung von Elektroautos, wie es die Große Koalition plant, ist keine Energiesparkonzept.

Energiesparen

Das Einsparen von Energie ist dabei ein wichtiger Faktor. Der Landkreis übernimmt mit seinen eigenen Liegenschaften eine wichtige Vorbildfunktion. Wir achten darauf, dass bei der weiteren Sanierung z.B. kreiseigener Schulen energetische Einsparmaßnahmen nicht zu kurz kommen. Wir setzen uns dafür ein, dass die schulischen Energiespar-Projekte und das Energie Controlling weitergeführt werden.

Die Zukunft ist erneuerbar

Auch ein weiterer Ausbau der Erneuerbaren Energien im Landkreis Oldenburg ist notwendig und wird von uns unterstützt und eingefordert. Alle Kommunen sollen für alle Liegenschaften Ökostrom beziehen. Atomkraft und Kohlekraftwerke sind für uns keine verantwortbaren Optionen. Allerdings müssen die erneuerbaren Energieträger differenziert betrachtet werden: Wir brauchen eine verantwortungsvolle Abwägung von Windkraftnutzung unter Berücksichtigung von Lebensqualität und Naturschutz. Neue Windkraftanlagen sind zu genehmigen, wenn die Belange von Menschen und Umwelt berücksichtigt werden. Menschen dürfen z.B. durch Infraschall und Schattenwurf nicht übermäßig beeinträchtigt werden. Die Abstände sind dementsprechend anzupassen. Wir setzen uns beim Netzaus-

bau für eine höhere Akzeptanz und Umweltschonung ein (bevorzugt Erdverkabelung statt Überlandtrassen). Großes Potenzial sehen wir in der Einsparung von Energie und im Ausbau der direkten Nutzung der Sonnenenergie. Hier stehen für uns Photovoltaik und Solarwärmanlagen in Kombination mit Speichersystemen im Vordergrund.

Moore als CO₂-Speicher erhalten und schaffen Torfböden sind ein wichtiger Speicher für Kohlendioxid. Derzeit werden jedoch die meisten ehemaligen Moorflächen als landwirtschaftliche Nutzfläche bearbeitet und entwässert, so dass sich der darunter befindliche Torfkörper langsam zersetzt und große Mengen an Kohlendioxid freisetzt. Die wenigen noch vorhandenen Bereiche an echten Moorflächen bedürfen eines besonderen Schutzes. Die Schaffung von neuen Moorflächen muss ergebnisoffen geprüft werden. Zu bedenken ist hier, dass entwässerte Moore etwa 25.000 kg CO₂ je Hektar und Jahr emittieren. Das entspricht etwa 1-2 cm Abbau pro Jahr und 4% der Treibhausgase in Deutschland. Daher ist in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer in einem Modellprojekt die Möglichkeiten einer ökologisch und ökonomisch sinnvollen Bewirtschaftung nasser und wiedervernässter Standorte zu prüfen.

Es gibt keinen Planet B.

Ändern wir die Politik, nicht das Klima!

Wir alle können etwas tun. Wir GRÜNEN setzen uns ein für:

- die weitere Förderung von Energiesparmaßnahmen und Energieeffizienz. Dazu gehört u.a. effiziente Hausdämmung und Haushaltsgeräte.
- Photovoltaik
- Solarnutzung
- Erdwärmenutzung
- emissionsarme Bauweise
- Biogasanlagen für Abfallverwertung
- verantwortungsvolle Abwägung beim Bau von Windkraftanlagen unter Berücksichtigung von Lebensqualität und Naturschutz.
- den Ausbau von Windkraft vor allem über Repowering - dies muss jedoch natur- und gesundheitsverträglich erfolgen und mit transparenter Beteiligung der Öffentlichkeit.

Geflüchtete

Menschen wollen Mobilität – auch ohne Auto!

Wir GRÜNE stehen für eine klimafreundlichere Mobilität. Gerade in der Fläche muss der ÖPNV ausgebaut werden. Das Umsteigen vom Auto auf öffentliche Verkehrsmittel muss deutlich attraktiver werden. Die rot-grüne Landesregierung hat die Fördermittel für den ÖPNV erhöht. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass diese Mittel in unserem Landkreis sinnvoll verwendet werden:

- Optimierung der Taktung und Ausweitung des Busverkehrs,
- Verbesserung der interkommunalen Verbindungen über Landkreisgrenzen hinaus,
- Ausbau und die Pflege von Park & Ride Parkplätzen,
- Einführung von Halbstunden-Takten bei allen Zugverbindungen,
- Preiswertere Gestaltung Öffentlicher Personennahverkehr,
- Gutes Radwegenetz,
- Einrichtung interkommunaler Radschnellwege Darüber hinaus unterstützen wir den Aufbau eines flächendeckenden Netzes von Car Sharing- und E-Stationen für Elektromobilität

(E-bikes und E-Autos). Eine schrittweise Umrüstung des landkreiseigenen Fuhrparks hin zur Elektromobilität soll hier als Vorbild dienen. Ein Weiterbau der B 212 neu und einer Ortsumgehung Delmenhorst auf Ganderkeseer Gebiet lehnen wir ab. Gemeinsam mit den Grünen in Delmenhorst und Lemwerder plädieren wir für die Null-Lösung.

Das sind die wesentlichen Positionen, die wir auch auf Gemeindeebene umsetzen wollen. Hinzu kommt, dass wir die Bauleitplanung unter energetischen Gesichtspunkten voranbringen wollen. Auch der Solarscheck für Bürgerinnen und Bürgern und zukünftige (Bauherren/In) Baugebiete sind konkrete Maßnahmen die wir etablieren wollen.

Ohne uns jetzt anbieten zu wollen, haben wir im letzten Grünspecht - Informationen aus Wardenburg und Hannover (Mai 2016), für eine Unterstützung 100% Erneuerbare - Energie - Region geworben.

Ich bitte um Verständnis, das wir in Anbetracht der kurzen Zeit nicht ihren Fragebogen beantworten können. Wir können dies sicherlich nach Bildung der neuen Fraktion in Angriff nehmen.